

FURGGI

Mitteilungsblatt der Gemeinde für Bürger und Vereine von Vöran

03/2021



S. 7 – Neues vom
Amtstierarzt

S. 12 – Neues am Sunn-
seitnsteig

S. 21 – Neues zur Firmung

Lokal einkaufen

EDITORIAL



Er ist in aller Munde, der Handel. Dies gilt besonders für den Online-Handel, für die großen Player, die mit ihrem Geschäftsmodell Rekordumsätze schreiben und unter Nutzung von Steuerschlupflöchern und -oasen kaum Steuern zahlen. Gegenstand unseres Titelthemas ist aber der ursprüngliche, der bodenständige, wenn man so will der "analoge" Handel. In nicht weniger als 7000 Verkaufspunkten vertreiben meist Klein- und Mittelbetriebe, oft von Familien geführt, südtirolweit ihre Waren. Dabei schaffen sie unter anderem Arbeitsplätze, bieten Beratung und Unterstützung, verkaufen Produkte mit kurzen Lieferwegen, beleben dadurch Ortszentren und zahlen so nebenbei - meistens - auch ordentlich Steuern. Denken wir vielleicht daran, wenn wir demnächst bei einem der großen Player einkaufen, welche fleißig unsere teuren Infrastrukturen nutzen, aber möglichst wenig der Gesellschaft zurückgeben. Da lob ich mir unsere Interviewpartnerin, die es genau umgekehrt macht! Oder die Gemeinde Vöran, die sich aktiv dem Klimaschutz verpflichtet hat! Oder jene, die sich den Schutz der Strohdächer an die Fahne geheftet haben! Oder der Verein "Licht für Senioren", welcher sich für in Not geratene Senioren einsetzt... Einen schönen Sommer wünscht

Christof Reiterer



Deutsche Kultur

REDAKTIONSTEAM SUCHT VERSTÄRKUNG!

Wo viel berichtet werden soll, werden auch viele helfende Hände gebraucht. Das „Furggl“-Team würde sich deshalb auf „Mitschreibende“ und Helfende freuen (z.B. für Korrekturlesungen). Egal ob alt oder jung: wer ehrenamtlich bei der „Furggl“ mitmachen möchte, ist herzlich eingeladen!

Natürlich freut sich die „Furggl“ weiterhin auch auf Texte, Artikel, Leserbriefe und Beiträge jeder Art seitens der Vöraner und Vöraner Vereine! Platzbedingt muss sich das „Furggl“-Team Kürzungen und Änderung vorbehalten. Es wird zum Beispiel daran erinnert, dass in der „Furggl“ keine Texte in „Wir-Form“ abgedruckt werden. In der „Furggl“ wird – zwecks besserer Lesbarkeit und damit sich die Leser auf den Inhalt selbst konzentrieren können – auch nicht gegendert. Angesprochen sollen sich aber trotzdem alle Vöraner Leser*innen fühlen!



Redaktionsschluss

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
15. August 2021.**

Impressum

Eigentümer und Herausgeber: Bildungsausschuss der Gemeinde Vöran
Grafisches Konzept und Druck: GruberDruck
Presserechtlich verantwortlich: Dr. Maren Schöpf
Redaktion: Andreas Egger (ae), Christof Reiterer (cr), Silvia Obkircher Pircher (so), Stefanie Reiterer (sr), Helga Innerhofer (hi), Ulrike Vent (uv), Stefanie Reiterer (rs)
Titelbild: Roter Hahn, Frieder Blicke
Erscheinung: viermal jährlich
Kontakt: Tel. 347 4182094, E-Mail: furggl@rolmail.net
 Eingetragen beim Landesgericht Bozen am 01.10.1997 Nr. Reg. 18/1997

NACHHALTIGKEIT

Für attraktive, lebendige und lebenswerte Orte

Die Stärken der vielen heimischen Geschäfte, Handels- und Dienstleistungsbetriebe, viele davon Klein- und familiengeführte Betriebe, waren immer die Nähe zum Kunden, die fachkundige Beratung und der persönliche Service.

Dieser Mehrwert kommt jetzt gerade auch in diesen besonderen, herausfordernden Zeiten mehr denn je zum Vorschein – und Südtirols Bevölkerung beginnt es so richtig zu schätzen. Damit eng verbunden ist zudem die Entwicklung unserer Orte und Dörfer.

Eines zeichnet sich ab: Nähe zum Kunden, Qualität, kurze Transportwege, soziale Verantwortung, Rückverfolgbarkeit, Transparenz sowie persönlicher Kontakt – Vertrauen gegenüber Produkt, Händler und Produzent werden immer wichtiger, auch in Südtirol. Kurzum: Nachhaltiges und lokales Einkaufen in den Ortskernen, dort wo die Menschen leben und wohnen, ist Teil unserer Lebensqualität.

Wer weit denkt, kauft nah ein

Südtirols Handel setzt in vielerlei Hinsicht auf diese Entwicklung. So wie die vielen Klein- und Familienbetriebe. 93% aller Unternehmen sind hierzulande Klein- und Familienbetriebe, d.h. Betriebe mit weniger als zehn Beschäftigten. Viele davon sind im Handel und im Dienstleistungsbereich tätig.

Südtirols Einzelhandel zählt rund 7000 Verkaufspunkte, die in einem ausgewogenen Gleichgewicht zwischen klein, mittel und groß für einen attraktiven und vielfältigen Handel und somit für lebendige Dörfer und Orte sorgen.

Und Südtirols Konsumenten und Familien schätzen dieses Angebot: Laut einer Studie des Wifo kaufen über 60% der Südtiroler täglich in der Nähe der eigenen Wohnung ein, über 50% tätigen ihre Einkäufe zu Fuß oder mit dem Fahrrad, 40% suchen das kleine Fachgeschäft auf und über 90% sind der Meinung, der Einzelhandel trage sehr positiv zur

Lebendigkeit der Dörfer bei.

In Europa einzigartig

Das ist europaweit einzigartig. Ein Netz an Geschäften, das es anderswo nicht mehr gibt: In Tirol oder Bayern werden etwa immer mehr Automaten aufgestellt, um regionale Lebensmittel wie Fleisch, Eier, Brot, Obst und Milchprodukte per Knopfdruck einkaufen zu können. In 57 Tiroler Gemeinden (zehn davon haben mehr als 1.000 Einwohner) gibt es auch aufgrund verfehlter Raumordnungspolitik kein Geschäft mehr. Immer mehr Häuser stehen leer, die Bevölkerung schrumpft und die nachfolgenden Generationen ziehen in die großen Städte: Dieses Bild zeigt sich dramatisch in vielen ostdeutschen Dörfern, aber auch im Westen wie z. B. im Norden von Bayern. Es sind leere Orte, an denen es heute weder Bäcker noch Metzger gibt und wo der Nahversorger längst zugemacht hat. Orte, an denen es statt des Postamtes nur noch den Briefkasten gibt und der Bus bloß zwei Mal am Tag fährt.

In Südtirol hingegen finden sich noch historisch gewachsene Dörfer und Ortskerne, wo sich Menschen treffen und Handel stattfindet. Erfreulich ist zudem, dass Südtirols flächendeckende Handelsstruktur auch ein ökologisches Einkaufsverhalten ermöglicht. Auch der demographische Wandel wird ein wichtiges Argument: Die Leute werden älter und bevorzugen kürzere Wege.

Einsatz für die Orte

Obwohl Themen wie Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung bisher in Südtirol noch nie gemessen wurden, werden sie von den diesen Betrieben tagtäglich gelebt – nicht nur im Unternehmen durch das



Foto: HDS

Die Konsumenten schätzen das Angebot im Dorf – ganz nach dem Motto „Do leb i, do kaf i“.



Der Bevölkerung sollen alle wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und sozialen Vorteile der lebendigen Orte und der lokalen Wirtschaftskreisläufe aufgezeigt werden.

verstärkte Angebot lokaler Produkte oder personalisierter Dienstleistungen, sondern auch in ihren Orten, wo sie sich beispielsweise freiwillig und ehrenamtlich für Initiativen engagieren oder etwa lokale, kulturelle, sportliche Organisationen und Vereine unterstützen.

Letzten Endes stärkt dieses weite Denken die Nahversorgung, sorgt auch dafür, dass Orte und Dörfer noch lebendig, lebenswert und attraktiv für Familien, Besucher und Gäste sind und garantiert Arbeitsplätze vor Ort. Dabei spielen über den Einzelhandel hinaus auch andere ortsrelevante unternehmerische Tätigkeiten wie etwa in den Bereichen Gastronomie und Dienstleistungen als „Ortsbeleber“ eine wesentliche Rolle.

Bevölkerung sensibilisieren

Diese Besonderheit und Einzigartigkeit unserer Orte sind ein Reichtum und ein Mehrwert, die es zu stärken und weiterzuentwickeln gilt. Und der Bevölkerung sollen all diese wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und sozialen Vorteile der lebendigen Orte in Südtirol bzw. der lokalen Wirtschaftskreisläufe aufgezeigt werden. Vor allem die einmalige Südtiroler Realität im Handel mit einem

ausgewogenen Verhältnis zwischen kleinen und mittleren Fachgeschäften und familiengeführten Betrieben sowie Großverteilern in Wohngebieten und einer intakten Nahversorgung, die in den Alpenregionen und darüber hinaus ihresgleichen sucht, spricht für den Südtiroler Weg.

Mauro Stoffella



Der Autor ist Handels- und Kommunikationsexperte im Handels- und Dienstleistungsverband Südtirol.

GUT VERSORGT IN VÖRAN

Lebensmittelgeschäfte & Bäckerei

- Gemischtwarenhandlung Kienzl
- Geschäft ZAR
- Gregor´s Backstube Schrot & Korn, frische Backwaren

Bäuerliche Direktvermarkter

Bergapfelsaft

Leitnerhof
Tel. 334 352 4516

Qualitätsfleisch

Wieserhof
Tel. 333 331 2062

Speck, Schinken und Wurstwaren

Obertimpfnerhof
Tel. 335 750 2249

Freilandeier und Masthähnchen

Noahhof (Bio)
Tel. 348 827 6737

Käserei

Lenkhof
Tel. 0473 278 124

Qualitätsfleisch

Gatscherhof
Tel. 333 702 6378

Truthahnfleisch

Langtratterhof
Tel. 340 227 3367

Kräuter

Eichernhof
Tel. 333 796 8254

verschiedene Honigprodukte

Gabriel Aster
Tel. 338 419 0437

frisches Gemüse

Spitalerhof
Tel. 329 379 1387

GEMEINDE

Gemeindebeschlüsse

Errichtung einer Überdachung für Recycling-Container

Der Firma Perkmann GmbH wurde der definitive Zuschlag zum Vertragswert von € 422.610,80, zzgl. 10% MwSt. erteilt, welcher einem Abschlag von 1,20% auf den Ausschreibungsbetrag von € 414.180,98 zzgl. der Sicherheitskosten von € 13.400,00 entspricht.

Beauftragung mit der Lieferung von Hackschnitzel für das Jahr 2021

Die Fa. Zipperle Thomas & Co. OHG wurde gemäß Angebot vom 25.02.2021 mit der Lieferung von Hackschnitzel für das Fernheizwerk für das Jahr 2021 für einen Betrag von 24.000,00 Euro zzgl. MwSt. beauftragt.

Gemeindevermögen - Verpachtung Bar bei Bergstation Seilbahn

Mit Beginn 01.04.2021 und bis zum 31.03.2024 wurde die Bar/Bistro bei der Bergstation der Seilbahn Burgstall/Vöran an Carmen Gostner gegen Entrichtung des Pachtzinses von monatlich € 1.560,00 zzgl. MwSt. verpachtet.

Jugend - Genehmigung und Auszahlung Beitrag 2021 an den Jugenddienst Bozen-Land

Dem Jugenddienst Bozen-Land wird für die Jugendarbeit in der Gemeinde Vöran im Jahr 2021, aufgrund des Ansuchens, eingereicht am 21.10.2020, ein ordentlicher Beitrag in Höhe von € 13.293,00 gewährt und dessen Auszahlung angeordnet.

Kindergarten - Festsetzung der Monatsgebühr ab dem Schuljahr 2021/22

Ab dem Schuljahr 2021/2022 wurde die Monatsgebühr für den Besuch des Landeskindergartens in Vöran im Ausmaß von € 57,00 je Kind festgelegt. Sofern aus derselben Familie

mehr als ein Kind den Kindergarten besucht, wird vom ersten die Zahlung des vollen und für jedes weitere die Zahlung des Betrages von € 51,00 verlangt.

Kultus - Gewährung eines außerordentlichen Beitrages an die Pfarrei

Der Pfarrei zum hl. Nikolaus Vöran wurde für die Arbeiten zur außerordentlichen Instandhaltung und Erneuerung des Daches und der Fassade der Pfarrkirche und für die Arbeiten am Friedhof ein außerordentlicher Beitrag von € 100.000,00 gewährt.

Seilbahndienst - Beauftragung als verantwortlicher Techniker - Jahr 2021

Dr. Ing. Hans Illmer aus Schenna wurde, gemäß dessen Angebot vom 28.12.2020 bzw. 04.01.2021, für das Jahr 2021 als verantwortlicher Techniker der Seilbahn Burgstall-Vöran beauftragt.

Umbau Leadner Alm - Genehmigung Ausführungsprojekt

Das Ausführungsprojekt, erstellt von der Bietergemeinschaft Dibiasi-Erlacher-Cavaliere-Ducati-Cestari-Facchinelli-Scalet, welches Gesamtkosten von € 3.681.855,57, davon € 2.458.285,71 für Arbeiten, vorsieht, wurde in verwaltungsmäßig-technischer Hinsicht genehmigt.

Seilbahndienst - Genehmigung Vereinbarung

Die Vereinbarung zwischen der Gemeinde Vöran und der STA AG betreffend die Verwaltung und den Verkauf von Fahrscheinen, wurde genehmigt.

Raumordnung - Genehmigung Entwurf des Durchführungsplans für die Zone für touristische Einrichtungen „Lahmannhof“

Der Entwurf des Durchführungsplans für die Zone für touristische Einrichtungen „Lahmannhof“ wurde genehmigt.

Fürsorge - stationäre Dienste für Senioren

Die zwischen dem Träger ÖBPB „Altershilfe Tschöggberg“ und den betroffenen Gemeinden Hafling, Jenesien, Mölten und Vöran im Sinne von Art. 12 des D.LH. 13/2013 abgeschlossene Vereinbarung wurde bis zum 17.03.2024 verlängert.

Flächendeckende Nasenflügel-Antigentests

Die sich zur Verfügung gestellten Personen für die Ausübung dieser Tätigkeit wurden beauftragt. Diesen Personen wird der zustehende Pauschalbetrag auf Grundlage der Mitteilung des Gemeindevorstandes Nr. 60 del 14.04.2021 ausbezahlt.

Baukonzessionen

2021/5, 10.03.2021

Erweiterung der Hofstelle mit Errichtung einer Erstwohnung, landwirtschaftlichen Verarbeitungsräumen (Tupini Gebäude) und Urlaub auf dem Bauernhof, Verabreichung von Speisen und Getränken und Änderung der Zweckbestimmung des Zuhauses; Elisabeth Mittelberger



UMWELT

Die Gemeinde Vöran ist „Klima Gemeinde Light“!

Vor zwei Jahren ist die Gemeinde Vöran dem Programm „KlimaGemeinde light“ beigetreten. Damit hat sie sich auf den Weg zu einem bewussten Klimaschutz gemacht. Seit April dieses Jahres darf sich Vöran nun offiziell als „KlimaGemeinde light“, bezeichnen.

In den vergangenen Monaten wurden eine Reihe von energie- und klimarelevanten Daten erhoben und das Energiemanagement Programm für öffentliche Gebäude und Anlagen (EBO – Energiebericht online) eingeführt. Damit wird das Ziel verfolgt, die Ist-Situation der Bereiche Energie, Umwelt und Klima in der Gemeinde zu erfassen, zu analysieren und daraus Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten. Eine jährlicher Energiebericht gehört auch dazu. Unterstützt und begleitet wird die

Gemeinde dabei vom Klima Gemein-
deberater Berthold Prünster.

Bisherige Aktionen

Im Gemeindegebiet Vöran wurde eine der ersten Fernwärmanlagen Südtirols gebaut. Außerdem gibt es zwei Freiflächen-Photovoltaikanlagen, die den Verbrauch der öffentlichen Gebäude und ca. 90 Privaten decken. Die Gemeinde verfügt über einen Lichtplan: Die Umstellung auf LED-Technologie ist bereits in den Jahren 2019/2020 vollständig erfolgt. Auch im Bereich Mobilität ist Vöran gut aufgestellt: So konnten in den letzten 5 Jahren die Busverbindungen stets verbessert werden. Mit Unterstützung durch die Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt wurden bereits verschiedene Aktionen zur

Sensibilisierung der Bevölkerung für Umweltthemen umgesetzt.

Projekt „Klimaplan“

Einen weiteren wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leistet die Gemeinde durch die Teilnahme am Projekt „Klimaplan“ der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt. Im Rahmen dieser Initiative wird für die Gemeinden im Bezirk ein Klimaplan erstellt. In Kürze soll eine Arbeitsgruppe gegründet werden, die sich mit der Umsetzung von Umweltmaßnahmen auf lokaler Ebene beschäftigen wird. Gemeinsam mit der Bevölkerung sollen künftig neue Herausforderungen im Klimaschutz angegangen werden. In Vöran ist für das Projekt die Gemeindeassessorin Daniela Mittelberger zuständig.

Startschuss für den Gemeindeentwicklungsplan

Das neue Gesetz für Raum und Landschaft sieht vor, dass sog. Gemeindeentwicklungspläne erstellt werden. Damit soll die Richtung vorgegeben werden, wie sich die

Gemeinde in den kommenden Jahren entwickeln soll bzw. kann. Als Auftakt fand kürzlich eine Dorfbegehung seitens der Vertreter des Gemeinderates und den beauftragten

Experten Arch. Angelika Mair und Ing. Erich Habicher statt. Weitere Veranstaltungen und Treffen, auch unter Einbindung der gesamten Bevölkerung, werden folgen.

Initiative „Südtirol radelt“: Auch Vöran radelt mit!

Die Tage werden länger und die Temperaturen steigen. Höchste Zeit, das Fahrrad aus dem Keller zu holen, bei der Initiative „Südtirol radelt“ teilzunehmen und tolle Preise zu gewinnen. Auch die Gemeinde Vöran nimmt an der Initiative „Südtirol radelt“ teil und würde sich freuen, wenn viele mitmachen! Wenn jemand in den nächsten Monaten mit dem Rad zur Arbeit fährt oder in der Freizeit in die Pedale treten, dann kann man die Radkilometer online auf der Webseite www.

suedtirolradelt.bz.it oder der App eintragen. Wer bis zum 30. September 2021 insgesamt mindestens 100 Kilometer geradelt ist, kann mit etwas Glück bei der Verlosung im November auch tolle Preise gewinnen.

Neu bei „Südtirol radelt“?

All jene, die erstmals mitmachen wollen, melden sich auf der Seite www.suedtirolradelt.bz.it unter „Profil erstellen“ an. Bei „Meine Wohngemein-

de“ muss man „Gemeinde Vöran“ auswählen und man erhält nun die Zugangsdaten zur Webseite, damit jederzeit die geradelten Kilometer online eingetragen werden können.

„Südtirol radelt“-App

Noch einfacher ist es die geradelten Kilometer auf der Smartphone-App zu aktualisieren. Bei neueren Mobiltelefonen kann auch die GPS-Tracking-Funktion genutzt werden. Viel Spaß beim Radeln!

ALLGEMEINES

Nasenflügel-Antigentests boomen



Die Nasenflügeltests wurden von der Bevölkerung gut angenommen.

Laut Entscheidung der Landesregierung (Sitzung vom 13.04.2021) galt es für alle Südtiroler Gemeinden dringend für die Bevölkerung flächendeckende gratis Nasenflügel-Antigentests anzubieten, um das epidemiologische Risiko längerfristig unter Kontrolle halten zu können und Öffnungen zuzulassen. Auch in Vöran wurde rasch ein Testzentrum, zwei Mal in der Woche (Dienstag und Donnerstag Abend)

eingerrichtet, welches auf großen Anklang stößt. Gemeinsam mit den Testzentren von Hafling und Mölten gelang es so, dass ein Bürger im Grunde täglich unter der Woche zum Testen gehen kann. Für die Personen, welche bei der Abwicklung der Tests behilflich sind, gibt die Gemeinde Vöran, auf der Grundlage der Mitteilung des Gemeindeverbandes, einen Betrag von € 5.500 aus.

Staatlicher Beitrag: Kompatschweg wird saniert

Der italienische Staat hat – im Zuge von einmaligen Beihilfen zur Ankerbelug der Wirtschaft (Art. 30 Abs. 14-bis G.D. 34/2019) – jeder Gemeinde unter 1.000 Einwohnern einen einmaligen Beitrag gewährt. Der Beitrag soll für Investitionen bei öffentlichen Einrichtungen, Sicher-

ungsmaßnahmen, Maßnahmen zur Energieeffizienz oder für die nachhaltige territoriale Entwicklung eingesetzt werden. Auf die Gemeinde Vöran entfällt ein Beitrag von € 81.300,81. Mit diesem geschenkten Geld werden nun Arbeiten, Sicherheitsmaß-

nahmen und Asphaltierungsarbeiten an der Straße Kompatschweg in Aschl durchgeführt werden. Die Arbeiten wurden an die Firmengemeinschaft Gögele GmbH, C9 Costruzioni Srl und Varesco GmbH vergeben und müssen bis zum 15.08.2021 begonnen werden.

Neues vom Amtstierarzt

Die Almsaison rückt immer näher. Daher wird noch einmal daran erinnert, dass alle Schafe und Ziegen innerhalb von sechs Monaten oder bevor sie den Betrieb verlassen, zu kennzeichnen sind. Dieses Jahr gibt es eine Ausnahme für Kitze der Rasse „Passeirer Gebirgsziege“. Ist das Kitz vor Beginn der Almsaison zu jung, um mit einer Ohrmarke versehen zu werden, ist eine vorübergehende Identifizierung nur mit dem Ru-

minalbolus auch zulässig. Nach der Rückkehr ist dann umgehend auch die zusätzlich vorgeschriebene Ohrmarke anzubringen. In Südtirol ist das Kastrieren kleiner Wiederkäuer usw. durch den Tierhalter selbst verboten. Auch das Anlegen von Gummiringen und das Quetschen der Hodenstränge ist verboten und stellt eine Tierquälerei dar. Schaf und Ziegenlämmer dürfen ausschließlich von einem Tierarzt

nach vorheriger Anästhesie kastriert werden. Abschließend wird noch auf das Gesetzesvertretende Dekret Nr. 27 vom 02.02.2021 hingewiesen, in welchem im Artikel 16 die Hausschlachtungen neu geregelt wurden. Diese sind vor der Hausschlachtung beim Amtstierarzt mit Angabe des Tages und des Ortes zu melden. **Weitere Infos: Amtstierarzt Dr. Andreas Pircher, Tel. 347 212 2326**

Beteiligung am Projekt Tic Tac Talent 2021

Bereits zum 9. Mal nimmt die Gemeinde Vöran am Projekt Tic Tac Talent des Jugenddienstes Meran teil. Damit sollen Jugendlichen im

Alter von 14 bis 19 Jahren die Möglichkeit zur freiwilligen Mitarbeit in öffentlichen Einrichtungen gegeben werden. Pro geleistete Stunde erhal-

ten die Jugendlichen Punkte, welche gegen Gutscheine eingetauscht werden können.

Foto oben: Bernhard Aichner



LANDWIRTSCHAFT UND TOURISMUS

Vöraner Strohstadel: „Es muss etwas geschehen... jetzt!“

Rund 50 Zuschauer schalteten sich am 26. April zum Zoom-Meeting dazu, als die Strohstadel zum Mittelpunkt eines Info-Abends wurde. Die Online-Veranstaltung lockte somit in digitaler Form eindeutig mehr Interessierte an, als dies wohl bei einem Infoabend in der Bibliothek sonst der Fall gewesen wäre. Organisiert wurde sie von der Gemeinde Vöran und dem Heimatpflegeverband, mit Unterstützung des Südtiroler Bauernbundes – Ortsgruppe Vöran und dem Tourismusvereins Hafling-Vöran.

Zunächst wurde über die Geschichte und die aktuelle Situation zu den Strohstadeln in Vöran und in ganz Südtirol berichtet. Franz Pircher (Sunnegger), selbst langjähriger Strohdachdecker, informierte über das Handwerk. Josef Mair von der Aktionsgruppe des Leadergebiets Sarntaler Alpen berichtete über künftige Fördermöglichkeiten zu den Strohdächern. Die vier Eigentümer der Vöraner Strohstadel von Tötnmoar, Spitzegg, Gfrar und Sunnegg waren auch dabei und so startete anschließend an den informativen Teil eine lebendige Diskussion.

Schwierige Zukunft

Obwohl alle Anwesenden sich einig waren, dass die Strohstadel ein einzigartiges Kulturgut sind, musste man ebenso einhellig feststellen, dass für die Erhaltung derselben einfach Geldmittel und Ressourcen fehlen. Zunehmend schwierig wird es, genügend Stroh für die jährlich anzubringenden Jahresstreifen zu beschaffen und jemanden zu finden, der das Handwerk noch beherrscht. Die anwesenden Strohstadel-Eigentümer kamen zum Schluss: „Es muss etwas geschehen... und das bald!“

Zusammenarbeit notwendig

„Notwendig wird es sein, dass alle zusammenhelfen und sich für den Erhalt der Strohstadel einsetzen.“, so der einhellige Tenor. Für Fördermittel braucht es künftig die Unterstützung von Gemeinde, Land und der EU (Leader-Projekt). Noch am selben Abend wurde gemeinsam zwischen den anwesenden Eigentümern der Strohstadel, Bürgermeister Thomas Egger und dem Geschäftsführer des HPV Josef Oberhofer beschlossen, zu versuchen, erneut ein Treffen mit den Landesvertretern zu organisieren, um auf die prekäre Situation aufmerksam zu machen.

Unglaublicher Weise sind momentan nämlich alle Landesförderungen für die Strohstadel ausgesetzt, was die Anwesenden als absolutes „Unding“ bezeichneten. Es sollte dem Land im Sinne der Erhaltung des Landeskulturgutes ein Leichtes sein, die nötigen Förderungen aufzubringen, so die Anwesenden. Kleiner Lichtblick: Eine Gruppe rund um das Denkmalamt formiert sich derzeit für die Erhaltung der Südtiroler Strohstadel. Im Juni fand hierzu ein Austausch der Interessensgemeinschaft rund um die Strohstadel im Volkskundemuseum Dietenheim statt.



Die Teilnehmer des Info-Abends in der Bibliothek

Unterstützung braucht es aber von uns allen

Natürlich gibt es noch viel zu tun und die Sorge der Eigentümer muss ernst genommen werden, aber gehofft wird, dass man mit vereinten Kräften weiterkommt.

Schon einige haben sich gemeldet, die sich für den Erhalt der Strohdächer einsetzen möchten oder die das Handwerk des Strohdachdeckens erlernen wollen, diesen Vöranern gilt bereits an dieser Stelle ein Dank. Gerne kann sich jeder, der noch mitarbeiten möchte, mittels E-Mail oder telefonisch bei der Gemeinde melden.

Interesse am Strohanbau und am Handwerk

Über ein Netzwerk des Denkmalamtes, Regiokorn und einiger betroffener Strohdachbesitzer sollen künftig Kurse und ein Austausch zwischen Landwirten, Dachdeckern und Getreideanbauern entstehen. Vor allem sind also auch jene Interessierte angesprochen, welche den Umgang mit dem Strohdach oder dem – mittlerweile lukrativen – Anbau von Stroh erlernen wollen.

uv

INTERVIEW

„Anderen Menschen muss man helfen, wenn man kann!“



Die Schwarzhitt-Tresl im Interview

Man kann wohl zu Recht behaupten, dass sich Theresia Laner, Jahrgang 1941, oft in ihrem Leben für andere Menschen eingesetzt hat und nach wie vor einsetzt. Und, dass man nach dem Freude und Helfen dann genauso Freude und Dankbarkeit zurückkriegt, zeigt sich auch bei ihr: Noch während wir das Interview führen, klingelt das Telefon mehrmals und ihre Töchter rufen an, um mit der Mutter zu sprechen.

Aufgewachsen bist du beim Schwarzhütt-Hof in Aschl?

Ja, genau. Das Haus und die Kirche beim Schwarzhütter wurden bereits von meinem Großvater errichtet. Er war ein weitum bekannter und talentierter Maurer. Das sieht man bei der Kapelle am besten. Mein Vater war eigentlich das jüngste von fünf Kindern und hätte eigentlich studieren sollen. Doch es kam anders: Der älteste Sohn ist im Krieg gefallen und der zweitälteste Sohn verstarb mit 18 Jahren an einer Lungenentzündung. Da war nur mehr der Vater als Bub übrig und übernahm den Hof. Die beiden Schwestern heirateten später zum Gatscher- bzw. zum Kerscherhof.

Wie war deine Kindheit?

Wir hatten eine schöne Kindheit! Wir waren insgesamt 13 Kinder, wo-

von zwei aber bereits im Kindesalter starben. Ich war genau in der Mitte: das siebte Kind. Von Beginn an mussten wir Zuhause fest mithelfen. Da auch der Vater als Maurer arbeitete, war er tagsüber oft fort. Wenn er weiter weg arbeitete, konnte er sogar einige Tage lang nicht heimkommen. So musste unsere Mutter, mit Hilfe von uns Kindern, den Hof führen. Sie war eine sehr feine und gute Mutter. Wir hatten es, neben der Arbeit, immer gut. „Weil mir so viele Kinder gewesen sein, isch es a nia longweilig geworden.“ Am liebsten spielten wir im Wald oder sammelten Schwarzebeeren, damit es danach einen guten Schmarrn gab. „A in der Schual hobn mir's ollm fein ghob, schun weil mir so viele vun Schworzhitt gweden sein, hob mer ins ollm derwehrt!“

Woran erinnerst du dich am meisten aus deiner Kindheit?

Die Arbeiten während der Sommerferien sind mir fest in Erinnerung geblieben. Als ich elf Jahre alt war, kam ich zu einem Hof in Hafling. Eigentlich sollte ich dort die fünf Kinder „kindsen“. Stattdessen setzte man mich zum Arbeiten ein: zum Holztragen und v.a. zum Holen von Wasser vom 100 Meter entfernten Wassertrog. „Nou heint erinner i mi an die schwarzen Wosserkondeln, die i gmiaßt hon so weit trogen und nou über die Stieg mit 15 Stufen ai!“ In einem anderen Jahr half ich am Leimeggerhof, wo meine Großmutter mütterlicherseits und ein Onkel lebten. Da die Großmutter in ihren letzten Jahren lahm war, mussten ich oder meine Schwester sie abwechselnd zeitweise betreuen. Das war auch keine leichte Arbeit für eine 12-jährige! „Beim gmauerten Herd hon i mir a Stiehlele grichtet, damit i überhaupt über die Töpfe aigeglong hon.“ Und doch habe ich in dieser Zeit auch viel von der Oma gelernt.

Gab es auch etwas, das nicht so schön war?

Ich erinnere mich auch ganz besonders, als der Vater 1960 den Spitalerhof gekauft hat. Dort wohnte ein alleinstehender Mann, namens Luis, welcher gerne reimte und gerne trank. Den Hof verkaufte er meinem Vater: „Du hosch an Haufen Kinder und konnschn sicher mol brauchen“. Dafür mussten Zahlungen an die Josefs-Mission gemacht werden. Aufgesetzt hat den Vertrag damals Jakob Senn, der als Kooperator in Vöran war. Mir gefiel dabei ganz und gar nicht, dass die Familie „geteilt“ wurde. Die Eltern gingen mit den zwei jüngsten Kindern zum Spitalerhof hinunter, um sich um den Hofübergeber zu kümmern. Wir, die beim Schwarzhütter zurückblieben, mussten dort alles erledigen. Abwechselnd gingen die Schwester und ich immer irgendwo arbeiten, „damit men a mol eppes hot!“ Man freute sich schon einmal über ein neues Kleid. Ich war dabei u.a. in Tisens und in Deutschland. Zwei Sommer lang, 1961 und 1962, habe ich mit zwei Brüdern die Vöraner Alm gepachtet.

Und dann hast du deine eigene Familie gegründet?

Ja, 1969 habe ich meinen Mann Sepp geheiratet. Dieser war selbständiger Maurer und hatte mit seinem Bruder 1964 mit dem Bau des Hauses begonnen, in dem wir bis heute wohnen. Bald kamen unsere drei Töchter Evi, Doris und Sabine zur Welt. Allen dreien haben wir es ermöglicht, dass sie die Matura machen konnten, keine Selbstverständlichkeit zur damaligen Zeit, und waren stolz, dass sie alle gute Berufe im Sozialwesen fanden, und natürlich auch die Enkelkinder.

Was war für dich die sorgenreichste Zeit?



Am härtesten war für mich, als unsere Tochter Doris nach Indien ausgewandert ist. 13 Jahre lang blieb sie dort. „Domols wor's gonz selten meglich zu telefonieren und mir hoben's Madl nie erreicht!“ Die bessere Telefonverbindung kam erst später und als man zumindest ein Mal in der Woche mit ihr telefonieren konnte, war ich schon beruhigter. Doris hat in Indien ein Kinderheim für 250 Kinder errichtet und betreut. Das Geld stammte zum Großteil aus Spenden und Landesbeiträgen. Sie musste alles organisieren und das war – in einem fremden Land – gar nicht so einfach. Und trotzdem: noch heute, sie lebt jetzt ja in der Toskana, profitiert sie von dem, was sie gelernt hat und den Sprachkenntnissen von damals.

Habt ihr Doris auch einmal in Indien besucht?

„Jo, sel wor a Erlebnis! Monch oaner hot sich schun verobschiedet und gsog, do seg mer ins woll nimmer, wenn es zu die Wilden onnigeaht!“ Für mich war es zwar eine anstrengende Reise (12 Stunden Flug und anschließend acht Stunden Busfahrt mussten wir auf uns nehmen), aber ein wunderschönes Erlebnis zu sehen, wie Doris im Ashram in Indien lebt. Es war eine ganz andere Welt: die Armut überall, aber auch die Lebensweise der Inder beeindruckten mich. Eine Woche lang machten wir eine Rundreise mit einem Taxi und fuhren zum indischen Ozean. Ganz wie in der indischen Tradition vorgesehen, haben wir auch eine Fußwaschung im indischen Ozean vorgenommen. Vergessen werde ich auch nicht, wie die Enkelin Anna mich vor der Reise mahnte: „Oma, vergiss jo net in Stoa in Klo oizuti-an aufn Obend, sischt kemmen die Rotzen“. Nicht das einzige „tierische“ Erlebnis, denn einmal sahen wir sogar Affen in freier Wildbahn und tausende Moskitos begegneten wir sowieso.

Foto:Theresia Laner

Und wie gestaltete sich der Alltag für dich?

„Tjo, mit viel arbeiten und helfen.“ Arbeiten ging ich zum Spitalerhof hinauf und war sogar offiziell als Tagelöhnerin angestellt. Darüber bin ich heute froh, da mir genau diese Jahre dann heute auch ein bessere Rente einbrachten. Neun Sommer lang habe ich meiner Schwester Burgl bei der Sommerbetreuung für Kinder geholfen. Die rund 50 Betten waren in den Sommerferien mit Ferienkindern voll. Es musste für alle gekocht und geputzt werden. „Fein isch gwesen, dass i meine Kinder hon gekennt mitnehmen und sie a mit die Ferienkinder spielen gekennt hoben“. Das hatte auch den weiteren Vorteil, dass ihre Töchter am besten hochdeutsch lernten, wie sogar die Lehrerin in der Schule bemerkte. Geholfen habe ich auch beim „Grünen Baum“ in der Küche und ab 1981 auch beim „Waldbichl“. Wir hatten auch eine Ferienwohnung im Dorf, die ich führte.

Dann kamen weitere Jahre des Helfens auf dich zu...

Ja, neben meiner Mutter, die ich vier Jahre lang pflegte und den Bruder Franz am Spitalerhof, der an Krebs starb, traf es mich besonders hart, als der Bruder Hans an Krebs erkrankte. Es war ein besonders hartnäckiger Hals- und Kehlkopfkrebs, der ihm sogar das Sprechen, Essen und Trinken unmöglich machte. Gerade für ihn, der sich gerne auch einmal ein gutes Essen und ein Gläschen Wein gönnte, war dies schwierig. Täglich drei Mal versorgte ich ihn mit der künstlichen Ernährung. Da er nicht sprechen konnte, besorgte er sich ein Glöckchen. Wann immer er dringende Hilfe brauchte, rief er bei mir an und klingelte. „Nor hon i gwisst, iatz muaß i onnisatzen!“ Heute gehe ich jeden Nachmittag zu meiner acht Jahre älteren Schwester Burgl hinaus. Weniger die Pflege und die Versorgung, vor allem aber „a bissl a Unterhaltung tut ihr guat“!

Und natürlich helfe ich nach wie vor auch meinen Kindern und den Enkelkindern.

Im Jahr 2018 starb dann dein Mann Sepp...

Ja, im 80sten Lebensjahr. Es wurde mit jedem Tag schlimmer mit seinem Herz und seinem allgemeinen Zustand. Er konnte fast bis zuletzt Zuhause bleiben, das war auch sein größter Wunsch. Nur in den allerletzten Lebenstagen musste er im Krankenhaus von Bozen versorgt werden. Das war nicht leicht für ihn: „Der Sepp isch ollm gern inkafengongen und nor in der Martinstube oi, a Watterle mochen!“ Im Kopf war er aber bis zuletzt gut und wir konnten bis in den letzten Stunden bei ihm sein. Ich bin dankbar für die Zeit, die wir in unserem Leben gemeinsam hatten. „Und a bissl klingts mit schun ollm nou noch, wie der Sepp ollm gsog hot, auf unsere Kinder und Enkeln muaßsch schun ollm schaugen, Mutti!“

uv



Von Vöran nach Indien: ein Besuch bei Tochter Doris

RAIFFEISEN (PR-INFO)

Geldanlage im Jahr 2021

Herr Obertimpfler, die aktuellen Zinsen bei klassischen Sparformen sind für Anleger nicht gerade verlockend, vor allem, wenn man sich bei der Geldanlage hohe Sicherheit erwartet und das Risiko überschaubar bleiben soll. Gibt es alternative Veranlagungsmöglichkeiten?

Das Nullzins-Niveau begleitet uns nun wirklich schon eine ganze Weile und die aktuelle Lage stellt uns auch dieses Jahr wieder vor Herausforderungen bei der Geldanlage. Wir gehen davon aus, dass die Leitzinsen noch für längere Zeit auf dem aktuellen, niedrigen Niveau bleiben werden. Diese lockere Geldpolitik spüren vor allem jene Menschen, welche ihr Geld nach wie vor auf Sparbüchern oder in anderen traditionellen Veranlagungsformen geparkt haben. Es gibt aber durchaus Alternativen. Sehr beliebt ist die Geldanlage in Form von Zertifikaten. Das sind von Banken begebene Anleihen, deren

Rückzahlung sich nach der Wertentwicklung eines Index, einer Aktie oder eines Rohstoffpreises richtet. **Sind Zertifikate nicht nur für risikobereite Anleger geeignet?** Keineswegs. Zertifikate kombinieren attraktive Auszahlungsprofile mit einem ausgewogenen Chance-Risiko Verhältnis. Es gibt verschiedene Produkttypen, die sich vom Risikoprofil zwischen Sparbuch und Aktieninvestment positionieren. Kapitalschutz-Zertifikate zählen dabei zu den risikoärmsten Varianten und eröffnen den Anlegern eine solide Ertragschance bei einem hohen Maß an Sicherheit.

Das klingt in der Tat interessant, wie funktioniert so ein Produkt?

Die Funktionsweise ist denkbar einfach und das Auszahlungsprofil entsprechend transparent: das Zertifikat hat eine gewisse Laufzeit und bezieht sich meist auf einen Aktienindex. Die Rückzahlung am Laufzeitende richtet sich nach der Wertentwicklung

dieses Indexes. Anleger partizipieren zum Laufzeitende an der positiven Entwicklung des Indexes bis zum festgelegten Maximum. Im Gegenzug schützt der fixierte Kapitalschutz (z.B. 90 %) vor starken Kursverlusten zum Laufzeitende.

Muss ich mein Kapital dafür jedenfalls bis zur Fälligkeit binden?

Nein, während der Laufzeit kann das Zertifikat an der Börse gehandelt werden. Allerdings kann der Kurs während der Laufzeit auch unter dem festgelegten Kapitalschutz liegen.



Stefan Obertimpfler, Stv. Leiter Beratungs- und Betreuungszentrum Raiffeisenkasse Lana

SOZIALES

Hilfe für Senioren in Not

Der Sozialverein „Licht für Senioren“ wurde 2008 gegründet und hat ein einziges Ziel: Älteren Südtiroler Mitbürgern, die im Alter unver-schuldet in wirtschaftliche Notlagen geraten sind, finanziell unter die Arme zu greifen.

Missliche Situation im Alter

Treibende Kräfte waren Menschen, denen das oft unbarmherzige Schicksal älterer Mitbürger nicht gleichgültig ist. Oft haben sie wohl ein Leben lang hart gearbeitet, ein Schicksalsschlag und sie stürzen

Foto: Raika Lana

in die Armutsfalle. Dass ein alter Mensch im Winter keine warme Stube hat, dass ihm der Strom abgedreht wird, dass er kaum zu essen hat...das geht gar nicht. Zu oft schämen sich betagte und ältere Menschen ihrer wirtschaftlichen Probleme und schrecken davor zurück, diese an die Öffentlichkeit zu tragen.

Verein springt ein

Der Sozialverein „Licht für Senioren“ kann die Not zwar nicht tilgen, aber es ist das Ziel, die Not mit kleinen finanziellen Hilfeleistungen

zu lindern. Das durchwegs wohlhabende Südtirol darf seine älteren Bürger – meist sind es Witwen und alleinstehende Frauen – nicht allein lassen.

Spendenkonten:

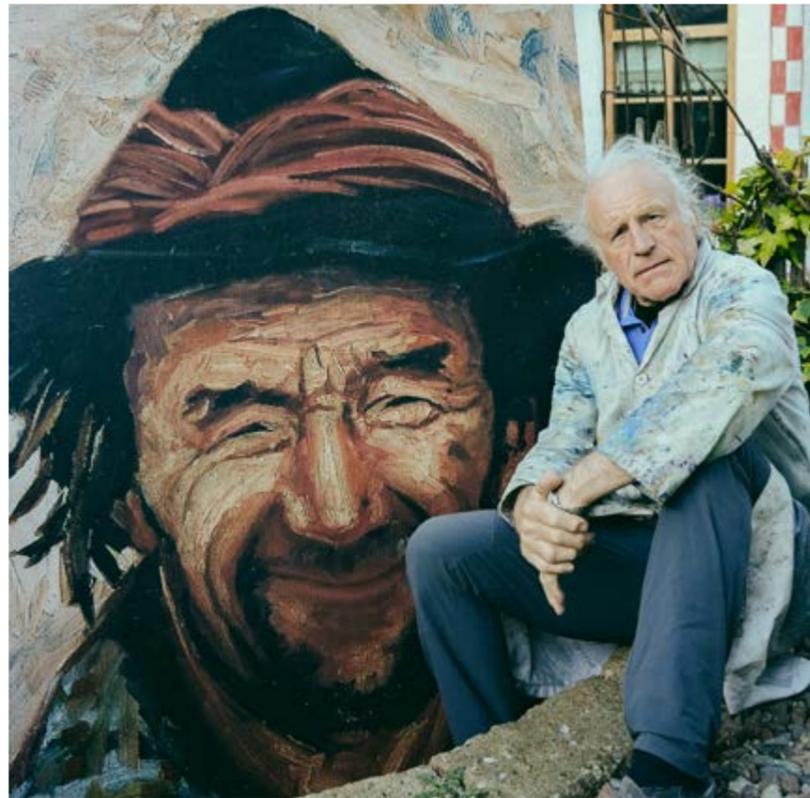
Südtiroler Sparkasse:
IT850060455837000000641000
Südtiroler Volksbank:
IT4400585658590040571177950
Raiffeisenkasse Landesbank:
IT33T0349311600000300050547

Kontakt: „Licht für Senioren“, Josef-Weingartner-Straße Nr. 6, 39022 Algund, Tel.: 0471 826 339 info@lichtfuersenienoren.it



PORTRAIT

Ernst Müller – Künstler setzt Spuren am Sunnseitnsteig



Seit 35 Jahren ist Ernst Müller hauptberuflich als Maler und Künstler tätig.

Der vielseitige Künstler, Ernst Müller, ist vielen Vöranern vor allem als Maler bekannt. Gar einige kennen ihn noch aus Schulzeiten. Ernst Müller bemalte nämlich die Grundschule von Vöran und gab öfters Kurse für die Schulkinder. Der passionierte „Wiederentdecker“ des Sunnseitnsteigs hat in der Vergangenheit viel für die Erhaltung der Wegkreuze am bekannten Fußweg zwischen Burgstall und Vöran getan.

Schwerer Lebensstart

Ernst Müller, geboren in Schlanders 1951, zog mit seinen Eltern und 10 Geschwistern bald nach Siebeneich, wo der Vater beim Deutschorden Arbeit fand. Schon bald wurde die Großfamilie dann aber vor die Tür gesetzt. Die Mutter kam mit den Kindern auf einem Hof in Siebeneich

unter.

Zweieinhalb Jahre später kam die Familie nach Terlan. Nach und nach wurde das Leben leichter, die Kinder wurden größer und erlernten einen Beruf. Ernst Müller selbst erlernte den Beruf des Karosseriebauers. 1972 heiratete er Maria Caldonazzi und sie wurden glückliche Eltern von drei Kindern: Delia, Sascha und Deborah. Heute sind sie stolze Großeltern von drei Enkelkindern.

Die Kunst als Lebensbegleiter

Seit frühester Jugend waren die Kunst, die Musik und die Schauspielerei wichtige Bestandteile seines Lebens. Mit 13 Jahren malte er die ersten Bilder. Ernst Müller zeigt sich überzeugt, "wenn man ein Talent hat, dann sollte man an diesem festhalten

und es auch umsetzen!" Er selbst ist nun seit rund 35 Jahren (1986) hauptberuflich Maler. Aktuell sind seine Werke im Rahmen einer Ausstellung in der Pobitzer Galerie in Meran zu sehen. Ausstellungen hielt er auch im Palmenhaus und im Dorotheum in Wien. Aufträge erhält er heute von der ganzen Welt, zuletzt aus Amerika. Sogar in das "Guinness-Buch" der Rekorde hat es der Künstler bereits geschafft: Im Jahr 1994 war ihm der Eintrag mit dem originalgetreuen Nachbau einer Piper PA18 (Flugzeug) gelungen.

Aktiv am Sunnseitnsteig

Vor 20 Jahren hat Ernst Müller das mittlere der drei Kreuze („Stegerkreuz“) am Sunnseitnsteig erneuert. Als der Maler – schon damals passionierter Sunnseitnsteiger – hinaufkam, fand er nur mehr faule Bretter vor. Da dachte er bei sich, "nein, der Herrgott muss hier noch einen Platz haben!" So entschloss er, Lärchenholz, das er vom Hausbau übrig hatte, für die Erneuerung des Kreuzes zu verwenden. Die Christus-Figur wurde damals von einem Privaten (Gino Mussner) spendiert. Im April 2021 entdeckte Ernst Müller, dass dem Herrgott ein Fuß abgerissen worden war. Also widmete er sich erneut diesem Kreuz. Ein Freund, der Tischler ist, kümmerte sich um die Restaurierung der Jesus-Figur, Ernst Müller bemalte die Figur. Auch beim unteren Kreuz („Leitnerkreuz“) kümmerte er sich um die Wiedererrichtung. Mit Hilfe von Freunden, wie Herbert Kofler (hat das Kreuz neu gemacht), Franz Thurner und Julius Gutgsell wurden Kreuz und Herrgöttl wieder hergerichtet. Mühsam trugen sie immer wieder Einzelmaterialien (Sand, Beton, usw.) über den Sunnseitnsteig hinauf zu den Kreuzen. Das neue

Kreuz wurde dann sogar mit der Seilbahn hinuntergeseilt. Ernst Müller bedankt sich bei dieser Gelegenheit auch bei den Bahnl-Mitarbeitern für die Unterstützung.

Die Kosten dafür wurden alleine von den Freunden Ernst Müller und Herbert Kofler getragen. "Wir sahen dies als Dank am Herrgott, dass wir beide gesund heuer unseren 70er feiern dürfen!" Ernst Müller zeigt sich überzeugt, "wir haben hier bereits das Paradies auf Erden: die Familie, die Natur – deshalb gilt es auch einmal dem Herrgott zu danken!" Vor ein paar Wochen hat er dann auch noch die Eintrittsstufen zum Sunnseitnsteig erneuert.

Pionier am Sunnseitnsteig

Wegen einer Erkrankung verschrieb eine Heilpraktikerin dem Künstler vor rund 30 Jahren mehr Bewegung. So führten ihn seine täglichen Spaziergänge immer weiter den Berg hinauf. Der schmale Fußweg war zu dieser Zeit fast zugewachsen, da

RECHT

Volljährige Kinder erhalten? Nein, Danke!

Bis heute herrschte jene Rechtsprechung vor, dass auch volljährige Kinder bis zu ihrer wirtschaftlichen Unabhängigkeit (allerspätestens bis zum 26. Lebensjahr) finanziell unterstützt werden müssen, sofern sie selbst nicht dazu in der Lage sind (Universitätsstudium, Ausbildung usw.).

Der Kassationsgerichtshof hat mit einer kürzlich ergangenen Entscheidung (Beschluss 17183/2020) eine Kehrtwende zum Thema Kindesunterhalt eingeleitet.

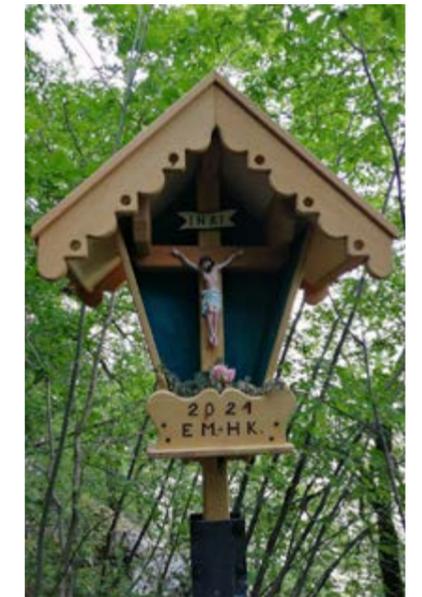
Im Verfahren ging es um einen 33-Jährigen, welcher keine feste Arbeit (gesucht) hatte und noch bei der Mutter lebte. Der „junge Mann“ wollte von den Gerichten festgestellt wissen, dass es keine Altersgrenze

er kaum noch benutzt wurde. Ernst Müller begann den Weg von den Ästen und dem Gestrüpp zu befreien. Gleichzeitig machte er den Weg mit seinem "Schwärmen" davon bald bei Freunden und Kollegen bekannt. Der damalige Bürgermeister, Alfons Alber, schickte sodann die Arbeiter zum Weg, um ihn endgültig herzurichten. Dann fehlte nur mehr der Name. "Sunnseitnsteig – das passt einfach perfekt!", meint Ernst Müller. Am Tschöggberg scheine immer die Sonne und das drücke dies perfekt aus.

In manchem Jahr schaffte er es gar 210 Mal von Burgstall nach Vöran über den Sunnseitnsteig, an einem Tag sogar ganze sechs Mal. Für alle Gehmuffel hat er einen Ansporn parat: "Je öfter man geht, desto leichter wird es!"

Die „Furggl“ und wohl auch alle Vöraner bedanken sich bei den Helfern, allen voran Ernst Müller für ihren Einsatz zum Erhalt der Wegkreuze am Sunnseitnsteig!

hi, uv



Leitnerkreuz am Sunnseitnsteig - kürzlich saniert

und somit kein Ende der Pflicht der Eltern gäbe, die eigenen Kinder zu versorgen.

Beweislast hat das volljährige Kind

Der oberste Gerichtshof erteilt dieser Auffassung eine Abfuhr und bestätigt das Prinzip der Eigenverantwortlichkeit: Zunächst gelte es zu überprüfen, ob der Volljährige nicht aus eigener Schuld, ohne Einkommen ist, welche ihn zwingen, von den Eltern versorgt zu werden. Erst wenn der Beweis darüber erbracht ist, dass das volljährige Kind "unverschuldet" kein Einkommen habe, "kann" (nicht "muss") das Gericht einen Unterhaltsbeitrag seitens des nicht zusam-

menlebenden Elternteils zu seinen Gunsten festsetzen. Den Beweis über diese Eigenverantwortlichkeit muss – laut dieser Entscheidung des Kassationsgerichtshofs – das Kind selbst führen. Gelingt der Beweis nicht, so müssen die Eltern nichts bezahlen, so die Richter.

uv



THEMENSERIE

Kurioses und Alltägliches (1880-1900)

Im dritten Teil der Themenserie „Aus Vöran und Aschl schreiben wir...“ Kurioses und Alltägliches aus alten Zeitungen (von 1820 – 1935) werden einige Zeitungsartikel aus dem Zeitraum 1880 bis 1900 abgedruckt (S. 16-38 im gleichnamigen Buch von Manfred Tammerle).

Bekannt gegeben werden musste damals in den Zeitungen etwa, wenn jemand für „wahnsinnig“ oder „blöd“ erklärt wurde. Ein über das ganze Burggrafenamt hinauf sichtbares Feuer war Thema eines Zeitungsartikels im Jahr 1886. Neben einigen brutalen Raubfällen, Unfällen, Konkursen und Vermisstenfällen machte Vöran Schlagzeilen, wie „Hohes Alter wegen guter Kurluft“ von sich reden...

1885 – Für wahnsinnig erklärt....

Der Bote für Tirol vom 9.7.1885 berichtet auf Seite 7: ...EDIKT Nr.7077.... Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß das k.k. Kreisgericht Bozen mit Beschluß vom 1. Juli 1885...über den ehemaligen Wirth und Gendarm Anton Reiterer von Vöran wegen gerichtlich erhobenen Wahnsinnes die Kuratel zu verhängen befunden hat. Als Kurator wurde Sebastian Reiterer in Vöran, Bezirke Meran, bestellt. ... Der k.k. Bezirksrichter Dr. Hepperger.

1886 – Gewitter und Blitzschlag beim Spitzegger....

Die Meraner Zeitung schreibt in ihrer Ausgabe vom 7.8.1886 auf Seite 4 folgendes: ...Um dieselbe Stunde wie am Dienstag stellte sich auch am Mittwoch ein heftiges Gewitter ein und wieder

rötete starker Flammenschein, diesmal auf der linken Talseite gegen Bozen, den nächtlichen Himmel. Wie uns mitgeteilt wird, schlug der Blitz in das Wirtschaftsgebäude des Spitzegger Bauers in Vöran ein und tötete vier Rinder. Stallung und Scheune wurden ein Raub der Flammen.



Der alte Stadel des Felderer und dahinter oben der Spitzegger Stadel

1890 – Hohes Alter wegen guter Kurluft....

Die Bozner Zeitung schreibt am 15.3.1890 auf Seite 4: ...am 13.April starb hier am Tetenhof (Vöran) Maria Gostner in einem Alter von 98 Jahren. Das hohe Alter vieler hiesiger Leute wird wohl auch darin Erklärung finden, daß wir in Mitte zweier Kurorte im Norden und Süden von Kurluft umgeben sind. Anmerk.des Autors: Maria Gostner, geb.1792 war die Witwe von Johann Duregger vom Tetenhof.

1891 – Die Ochsen nicht bezahlt....

Der Burggräfler berichtet in seiner Ausgabe vom 14.3.1891 auf Seite 2: ...Heute nachmittag wurde die Verhandlung wegen Betrugs durchgeführt gegen den 36 Jahre alten Bauernknecht Johann Duregger aus Vöran. Ende Jänner I.J. erschien der

Angeklagte beim „Stöckele auf Auen“ im Sarnthale und erhandelte von diesem ein Paar Ochsen um 310 fl.; Als es zum Zahlen kam, hatte Duregger nur 5 fl. in der Tasche, welche er dem Bauer als Darangeld gab und diesen überredete, mit den 305 fl; 3 Wochen zuzuwarten, da er seinen Geldvorrat durch die gemachten Einkäufe ganz erschöpft habe. Der „Stöckele“, in gutem Glauben an die Wahrheit der Worte Dureggers, ließ diesen mit den Ochsen ziehen. Erst nach einigen Tagen erfuhr er, daß Duregger ein Schwindler sei und erstattete gegen ihn die Strafanzeige. Am 15. Februar wurde Duregger in Obermais ausgeforscht und bekannte, daß er die Ochsen um 235 fl. verkauft und das Geld verwendet habe. Nach erfolgtem Schuldigungspruch wurde Duregger zu 18 Monaten schweren Kerkers und Schadenersatz verurteilt....

1896 – Auf Mission....

Das Volksblatt schreibt am 7.3.1896 auf Seite 2: ..Die Tage vom 21. bis 29. Februar waren für die Bewohner von Vöran große Freudentage; denn es hielten da die Hochw. Patres Redemptoristen: Leitgeb, Gredler und Waldner eine hl.Mission, welche trotz der weiten und schlechten Wege sehr fleißig besucht wurde. Möge der Same des göttlichen Wortes, den die Hochw. Patres in so eindringlicher Weise in die Herzen streuten, reichliche Frucht bringen! Den hochverehrten Missionären aber sei noch für ihre Mühe ein herzliches „Vergelts Gott“ gesagt...

1897 – Große Hochzeit....

Das Volksblatt berichtet auf Seite 4 am 6.3.1897:

..Heute ist hier großartige Hochzeit des Franz Larcher, Wirt, mit Anna Innerhofer, Plattnertochter. Es kracht und knallt gewaltig. Bis zu 40 Hochzeitsgäste sind erschienen...



Franz Larcher (* 1863 +1939): Wirt, Bauer und langjähriger Vorsteher (= Bürgermeister) von Vöran und Anna Innerhofer, Plattnertochter (* 1868 +1951); Aus der Ehe entsprangen 8 Kinder.

1898 – Kein Arzt in Sicht....

Die Brixener Chronik vom 10.5.1898 schreibt folgendes auf Seite 2: ...Für Mölten, Vöran und Flaas wäre ein Arzt bestimmt gewesen. Schon war alles in Ordnung: Wartgeld von den Gemeinden bestimmt, das Ganggeld toriert, die Wohnung in Mölten repariert, der Arzt selbst an Ort und Stelle, da trat der Arzt selbst noch zurück; Warum? Man weiß es nicht bestimmt. Mölten

JUGEND

NOVA – Neues Informationsportal

Politische Bildung fängt schon im Kindes- und Jugendalter an. Der Südtiroler Landtag hat Anfang Mai die neue Internetplattform von und für Jugendliche vorgestellt. In

mit Vöran und Flaas wäre für einen Doktor nicht der kleinste Bezirk und auch rentabel, aber leider wollen die Herren Doktoren lieber in den Städten bleiben und von dort aus denn die Bergorte besorgen. So sind arme Leute oft ganz außer der Lage, einen Doktor zu rufen, weil das Ganggeld allein dann schon ein unerschwinglicher Betrag für sie ist.

1899 – Ein gewalttätiger Liebhaber....

Die Bozner Zeitung vom 25.2.1899 schreibt auf Seite 3 folgendes: Der Webergelhilfe Alois Gstrein aus Vöran unterhielt mit der Bauerstochter Marie Mair in Afing längere Zeit ein Liebesverhältnis, welches jedoch im März v.J. von dem Mädchen gelöst wurde. Gstrein überschüttete nun das Mädchen förmlich mit Liebesbriefen, die jedoch auch nichts halfen, da der Vater des Mädchens seine Einwilligung zu einer Ehe der beiden Leuten unter keiner Bedingung geben wollte. Am 4. November bemerkte Gstrein seine „Allerliebste“ auf dem Felde arbeitend und brachte abermals seine Bitte an. Damit

er – in Ermangelung anderer „süßer Kost“ – nicht trocken zusehen müsse, verspeiste er dabei mit Zuhilfenahme seines Taschenmessers in aller Gemütsruhe eine Rübe, die er sich gut schmecken ließ. Plötzlich aber erschien der Vater der Mair auf dem Plane und Gstrein mußte sich eingestehen, daß er nun ausgespielt habe. Da er aber das Mädchen nicht haben sollte, wollte er sich wenigstens an demselben rächen und versetzte der Nichtsahnenden mit dem Messer zwei Stiche in die Hüften und in den Rücken, worauf er Reißaus nahm. Gestern wurde er für seine Heldentat von einem Strafsenate des hiesigen Kreisgerichtes zu sechs Wochen schweren Kerkers, verschärft mit einem Fasttage und hartem Lager abwechselnd alle 14 Tage, verurteilt.

Manfred Tammerle

Für Studierende, die nur im Sommer in Südtirol sind, gab es bisher keine ermäßigten Fahrscheine. Mit dem Summer abo+ zum Pauschalpreis von 75 Euro können sie nun in ganz Südtirol im Juni, Juli, August

und September mit allen südtirolmobil-Verkehrsmitteln beliebig oft fahren. Nutzen können die Studierenden die Regional-, Stadt- und Citybusse, die Regional- und Regional-Expresszüge in Südtirol und bis

Trient, die Rittner Schmalspurbahn, die Mendel-Standseilbahn sowie die Seilbahnen nach Ritten, Koblern, Mölten, Vöran und Meransen. Infos: www.suedtirolmobil.info



NACHRUFE

Erich Gritsch



Erich Gritsch wurde am 1.4.1929 in Naturns als ältester von sieben Kindern geboren. Schon früh musste er Verantwortung für seine Geschwister übernehmen und im elterlichen Geschäft mithelfen. Mit viel Einsatz hat er in Meran die Handelsschule besucht und danach selbst als Lehrer für einige Jahre unterrichtet. Durch eine gemeinsame Freundin lernte er seine liebe Frau Ulla kennen und sie heirateten 1960. Sie bekamen zwei Töchter – Claudia und Sabine – und später wurden ihnen noch fünf Enkelkinder - Ariane, Gregor, Beate, Anne und Maria – geschenkt.

Zusammen gingen die Eheleute durch Höhen und Tiefen. Letztes Jahr konnten sie ihren 60. Hochzeitstag gemeinsam feiern. Die Krankheit und Trennung von seiner Frau war sehr einschneidend für beide, jedoch sind sie sich stets innig verbunden geblieben. So lange es ihm möglich war, besuchte er sie im Altersheim und sie telefonierten täglich miteinander.

In jungen Jahren war er ein großer Bergfreund und erzählte immer wieder mit Freude von seinen Gipfeltouren. Die Verbundenheit zur Natur ist ihm ein Leben lang erhalten geblieben. So konnte er sich vor fast 50 Jahren in Vöran seinen Traum vom eigenen Haus am Tschöggberg verwirklichen und er hat bis zuletzt beim Eibinger gelebt.

Legendär waren die Feiern mit seinen Freunden. Innigst blieb er seinen Jugendfreunden bis zum Ende verbunden. Auch pflegte er sehr die Tradition und das Beisammensein mit den Verwandten.

Mit viel Ehrgeiz hat er seine berufliche Tätigkeit in Bozen erfüllt. Jahrzehntlang ging er seiner Arbeit mit großem Pflichtbewusstsein nach. Schon früh kam er durch seinen Großvater zur Kirchenmusik und erlernte das Klavierspiel. Er spielte über 70 Jahre als Organist in Naturns und war dort sehr geachtet. Auch zu Hause saß er bis zuletzt gerne an seinem Klavier und spielte mit Begeisterung. Auch war ihm das Singen mit Freunden und im Meraner Männergesangsverein eine große Freude. In seinem langen Leben war er stets voller Tatkraft und Wissbegier. Er hinterlässt bei der Trauerfamilie tiefe Spuren.

Die Trauerfamilie

Franz Plank



Foto: Fam. Gritsch und Fam. Plank

Franz wurde am 21.03.1930 in Vöran als ältestes von drei Kindern geboren. Seine Mutter war Lehrerin und sein Vater Bauer. Mit seinen Geschwistern, Marianne und Fridolin, wuchs er in einfachen Verhältnissen auf. Schon früh musste Franz Plank mit anpacken. Er besuchte die Grundschule beim Rohrer. Sein Wunsch war es Schmied zu lernen, doch dies ließen die damaligen Umstände nicht zu.

So arbeitete er als Knecht auf anderen Höfen in der Nachbarschaft. Später hat er als Holzfäller und Maurer seinen Lebensunterhalt verdient. Es wird kaum einen Hof in Vöran geben, wo er nicht einmal mitgear-

beitet hat! Als sein Vater alt war, hat Franz dann die Arbeit auf dem Hof übernommen.

Im Juni 1961 hat er die Mittermichler Tresl geheiratet und sie haben zusammen 5 Kindern das Leben geschenkt. Da sie ihn bei der Arbeit auf dem Hof fest unterstützt hat, konnte Franz nebenher weiterhin holzen und mauern.

Freizeit kannte er kaum. Nur Sonntags nach der Messe, machte er früher gerne einen Ratscher, trank ein Glas Wein und spielte eine Runde „Lab bieten“. Ansonsten ging er gerne über die Jöcher und brachte seinem Vieh auf der Alm im Sommer Salz und „Miad“. Auf dem Rückweg

suchte er mit Leidenschaft Pfifferlinge und Pilze.

In den letzten Jahren lebte er lieber zurückgezogen auf dem Hof. Da er auch nicht mehr so gut hörte, war es für ihn eher unangenehm und anstrengend unter vielen Menschen. Franz Plank hatte die Messnerarbeit in der St. Anna Kirche übernommen. Fast 70 Jahre lang hat er zusammen mit seiner Frau auf die Kirche geschaut. Es war ihm immer wichtig, dass es in und um der Kirche ordentlich aussah und sauber war. Das ewige „Licht“ in der Kirche durfte nie auslöschen und die Glocken mussten pünktlich geläutet werden. Sogar mit 90 Jahren, mit all seinen Gebrechen

und manchmal mit letzter Mühe ließ er es sich nicht nehmen, den steilen Weg zur Kirche hoch zu gehen und die Glocken zu läuten.

Bis ins hohe Alter, ja bis zum letzten Tag hat er immer noch den ganzen Tag herum gearbeitet, auch wenn ihm jeder Knochen weh tat. Doch dies hat ihn am Leben gehalten und hätte man ihm nicht nehmen dürfen. Franz Plank war stolzer viermaliger Opa und zweimaliger Uropa. Er war ein sehr fleißiger, ordnungsliebender, arbeitsamer und sparsamer Mensch.

Franz war zurückhaltend und ruhig: er war ein Mann der wenigen Worte. Gerne sagte er: „Mit dem Hut in der

Hand, kommt der Mann durchs ganze Land“ und so lebte er auch.

Der Herrgott hat seinen Wunsch auf einen schnellen Tod erhört und ihn unerwartet und plötzlich zu sich genommen.

Die Trauerfamilie: „Danke für alles was Du für uns getan hast, lieber Tata. Ruhe sanft in Gottes Hand.“

Die Trauerfamilie

KFS

Ostereier schmücken den Dorfkern

Dieses Jahr hatte der Katholische Familienverband zu Ostern eine besondere Idee, welche in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten umgesetzt wurde. Die Kinder bemalten dutzende von Eiern, die anschließend auf die Bäume neben dem Pavillon gehängt wurden. Somit hatten nicht nur die Kinder mit den bunten Eiern ihre Freude,

sondern auch Vörans Bürger.

„Hoffnungsbaum“

Im Rahmen des 55-Jahr-Jubiläums des Katholischen Familienverbandes Südtirol beteiligte sich die Zweigstelle Vöran an der „KFS-Bäumchen-Setz-Aktion“, zu welcher landesweit aufgerufen wurde. Am

27. Mai wurde der Geburtstagsbaum, eine Vogelkirsche, auf dem Dorfplatz gepflanzt als ein Zeichen der Hoffnung und des Wachsens.

Der Katholische Familienverband Vöran bedankt sich bei Förster Christian und dem Bürgermeister für die Zusammenarbeit.



Foto: KFS

Eine Vogelkirsche als Hoffnungsbaum - Ortsgruppe Vöran beteiligt sich an landesweiter Aktion.



JUGENDDIENST

Peter Pan's fantastische Reise

Einmal in die Kamera lächeln, einen schönen Moment festhalten und dabei Gutes tun: dieses einfache Prinzip steckt hinter dem Projekt „Peter Pan's fantastische Reise“. Die Initiative wurde vom Jugenddienst Bozen-Land ins Leben gerufen und wird nun in Zusammenarbeit mit den Jugenddiensten Südtirols und der Organisation „Peter Pan“ umgesetzt.

ganz Südtirol unterwegs und wird bei verschiedenen Veranstaltungen der teilnehmenden Jugenddienste zu finden sein. Mit dem kleinen mobilen Fotostudio können die Teilnehmer durch ein einfaches Verfahren selbst Fotos von sich machen und im Anschluss direkt ausdrucken.

Fotos ab!

Gegen einen Beitrag von fünf Euro werden zwei Fotos gemacht: eines davon behalten die Teilnehmer, das zweite kann mit positiven Gedanken, netten Wünschen und Botschaften für die kranken Kinder versehen werden. Zum Abschluss der Aktion werden die Fotos an die Kinder der

Vereinigung „Peter Pan“ übergeben und zugleich vier Euro pro Foto an die Vereinigung gespendet. Die Reise der Fotobox begann im Day Hospital in Bozen, in der Abteilung, in der Kinder mit Krebserkrankung behandelt werden und endet am 15. Dezember 2021. Die Reise kann auf der Webseite, dem Instagram-Kanal und auf der Facebook-Seite des Jugenddienstes Bozen-Land verfolgt werden. „Das Projekt gründet in dem Gedanken, krebserkrankte Kinder und Jugendliche auf ihrem schwierigen Weg zu unterstützen“, so die Vorsitzende des Jugenddienstes Bozen-Land Barbara Wild.

Auftakt im Februar

Der internationale Kinderkrebstag am 15. Februar bildete heuer den Auftakt des Projektes „Peter Pan's fantastische Reise“: Eine eigens vom Jugenddienst Bozen-Land gebaute Fotobox ist seit diesem Zeitpunkt in

BAUERNJUGEND

Aktivitäten der Bauernjugend

Trotz Corona versucht die Bauernjugend wieder aktiv zu sein. So wurde am 19.12.2020 mittels Briefwahl der Ausschuss für die nächsten zwei Jahre gewählt. Dabei wurde Julian Pircher (Larcherhof) und Verena Plattner (Obersthof) neu in den Ausschuss gewählt. Birgit Aichner (Wieserhof) und Markus Greif (Pfrontschhof) verabschiedeten sich nach vielen Jahren im Ausschuss.

Aufruf der Bauernjugend

Wenn auch dein Interesse geweckt wurde bei der Bauernjugend dabei zu sein und du mindestens 14 Jahre alt bist, dann melde dich bei Christoph

Reiterer Tel: 333 8809715!

Der neue Ausschuss freut sich auf die kommenden Jahre und hofft wieder mehr im Dorfleben aktiv sein zu können.

Spenden und Freiwilligenarbeit

Und auch dieses Jahr wurde wieder an den Bäuerlichen Notstandsfonds gespendet. Beim Projekt Bienen- Traum hat die Bauernjugend ihren Beitrag geleistet, und im Garten der Gemeinde bei der „Schronn“, Samen gesät.



Der neu gewählte Ausschuss

JUGEND

Jugendliche im Lockdown

Zahlreiche Lockerungen in letzter Zeit haben die Corona-Pandemie wieder ein Stück weit erträglicher gemacht. Sämtliche Altersgruppen mussten erhebliche Einschränkungen in ihrer (Bewegungs-)Freiheit hinnehmen, so auch die Jugendlichen. Wie es wohl einigen Jugendlichen in Vöran ergeht, sehen wir am Beispiel von zwei Jugendlichen, denen die „Furggl“-untenstehende vier Fragen zukommen ließ.

1. Wie gestaltet sich dein Alltag in der Corona-Zeit im Unterschied zu vorher?
2. Schule, Freizeit, Hobbys?
3. Fühlst du dich als Jugendlicher allein gelassen?
4. Was wäre dein Wunsch für die Zukunft?

Die Wahrnehmungen der beiden Jugendlichen waren folgende:

Alina Aichner

1. Die größte Veränderung in der Corona-Zeit war für mich, sehr viel Zeit zu Hause zu verbringen.
2. Der Fernunterricht war zwar sehr gut organisiert, doch es fehlte v.a. der

Kontakt zu den Klassenkameraden. Mein größtes Hobby ist die Musik: Das Musizieren auf der Trompete, gemeinsam mit anderen in der Musikkapelle, das Besuchen von Konzerten... All das war in dieser Zeit nicht mehr möglich und fehlte mir sehr. 3. Nein, ich fühle mich nicht direkt allein gelassen. Diese Zeit ist für uns Jugendliche zwar nicht einfach und v.a. soziale Kontakte mit Gleichaltrigen fehlen sehr. Dennoch hat man bei uns in Vöran einige Möglichkeiten seine Freunde zu treffen, z.B. im Freien. 4. Mein Wunsch für die Zukunft wäre, dass das kulturelle Leben zurückkehrt und man wieder ohne Bedenken soziale Kontakte pflegen kann.

Anonym, Name der „Furggl“-Redaktion bekannt:

1. Während Corona findet mein Alltag größtenteils in meinem Zimmer statt, während der Schulzeit, für Hausaufgaben, Freunde treffen (online). Ich betätige mich nach wie vor sportlich, jedoch konnte ich beispielsweise während des Lockdowns

kein Tennis spielen. Vor Corona habe ich Fußball gespielt. 2. Meine Hobbies haben sich schon verändert, da ich auf Tennis verzichten musste und meine Freunde nur mehr online sehen konnte. 3. Wo ich mich alleingelassen fühle: das Essen meiner Mutter, vor Corona hatte sie mehr Zeit, um Essen zu machen, während Corona gibt es andauernd erwärmtes Essen. Wahrscheinlich ist meine Mutter, wie viele andere Eltern, mit der Lage durch die Corona-Pandemie überfordert. 4. Für die Zukunft wünsche ich mir besseres Essen und dass es mehr Kontrollen in abgelegenen Gemeinden (wie Vöran) gibt, da es beispielsweise in gewissen Gasthäusern niemanden interessiert, ob man eine Maske trägt oder nicht (damit meine ich nicht, dass keine Maske getragen wird, wenn man sitzt!). Solche Kleinigkeiten strecken den Lockdown immer weiter. Man könnte auch Strafen für Regelverstöße erhöhen.

TOURISMUS

Knottnkino³ für Architekturpreis nominiert

Am 23. April wurde in der Stadt Oderzo in der Provinz Treviso der heurige Architekturpreis feierlich verliehen. Ausgezeichnet wurden auch heuer wieder mehrere Projekte aus dem oberitalienischen Raum, genauer gesagt aus den Regionen Trentino-Südtirol, Veneto und Friaul Julisch Venetien. Im Mittelpunkt standen bei dieser 24. Ausgabe des "Premio Architettura Città di Oderzo" jene Projekte,

welche es schaffen Ruhepunkte und Orte der Begegnung aufzuwerten. Unter die acht Nominierten reihten sich auch die Geschwister Verena und David Messner mit dem Projekt Knottnkino³. Dieses war als Leader-Projekt für die Gemeinde Vöran in den Jahren 2017-2020 verwirklicht hatten. Die „Furggl“ gratuliert zur prestigeträchtigen Nominierung!



Der Wolf - eine installation von Knottnkino³



TOURISMUS

Müllsammelaktion und Sommer-Highlights

Die Gemeinden Hafling und Vöran, die AVS-Ortsstelle Vöran, der Jugendtreff Hafling und der Tourismusverein Hafling-Vöran-Meran 2000 haben auch dieses Jahr, zusammen mit der Feuerwehr von Vöran, eine Müllsammelaktion organisiert.

Am 8. Mai trafen sich rund 80 freiwillige Helfer aller Alterskategorien in den beiden Gemeinden, um gemeinsam die Wanderwege von Müll zu befreien. Gefunden wurde Allerlei: Von Masken, Hundekot-Säckchen, Papiertaschentüchern, Flaschen, Dosen, Zigarettenschutteln bis hin zu Eisenrohren und Stromkabeln war alles dabei. „In den letzten zehn Jahren haben Müllablagerungen entlang der Wege deutlich abgenommen, man merkt, dass die Menschen achtsamer mit der Natur umgehen, das freut uns natürlich sehr“, so Hans Innerhofer vom AVS Vöran.

Besonders erfreulich war, dass auch viele Kinder und Jugendliche an der Aktion teilgenommen haben. „Um die Umwelt zu schützen, ist es wichtig, schon die Kleinsten für den richtigen Umgang mit Müll zu sensibilisieren“, sagt Markus Gruber, Referent der Gemeinde Hafling. Anschließend lud der Tourismusverein alle Beteiligten zu einer Marende im Restaurant Sonnenheim und Restaurant Oberwirt ein. Der Tourismusverein bedankt sich an dieser Stelle bei allen, die mitgeholfen haben und bei all jenen, die tagtäglich dazu beitragen, die Umwelt ein klein wenig zu verbessern.

GenussTisch – neues Highlight in Vöran

„Wir machen eine Bergwiese mit Weitblick zu unserem Restaurant und decken für Sie den Genuss-Tisch unter freiem Him-

mel.“ Claudia Laner vom Gasthof Waldbichl verwöhnt mit einem exklusiven Meraner Genusswerkstatt Menü samt Weinbegleitung. Der Austragungsort wird noch nicht verraten, jedoch so viel sei gesagt: der Abend verspricht Genuss für alle Sinne mit einem gemeinsamen Spaziergang, Wissenswertem zur Genusswerkstatt über Land, Leute und besondere Zutaten, eine gedeckte Tafel unter Sternenhimmel, feine Gerüche aus der Outdoorküche und auch die ein oder andere Überraschung ist mit dabei.

Wann: **10. Juni, 8. Juli, 5. August 2021**
Der GenussTisch ist als besonderer Abend für eine kleine Gruppe konzipiert, jeder der Lust auf ein besonderes Erlebnis hat kann seinen Platz am Tisch reservieren. Anmeldung und weitere Infos unter: www.genusswerkstatt.it/highlight

Bahn! Freitag in Vöran

Die Bahn! Freitage sind mittlerweile sehr beliebt. Ob Brunch, Mittag- oder Abendessen, die teilnehmenden Betriebe bieten wieder allerlei Köstlichkeiten aus Zutaten von lokalen Produzenten. Die Termine für den heurigen Sommer stehen fest: **23. Juli, 20. August und 10. September.**

NEU: KulTour – Ausgabe 2 der Schatzsuche am Tschöggberg

Auf einer Übersichtskarte des Tourismusvereins sind acht Standorte eingezeichnet. Zu jedem Ort findet ihr eine entsprechende Frage mit verschiedenen Lösungsmöglichkeiten. Vor Ort kann die richtige Antwort ausfindig gemacht und auf die Karte übertragen werden. Sobald alle Fragen beantwortet sind, kann die Karte wiederum in den Informa-

tionsbüros gegen eine kleine Überraschung eingelöst werden. KulTour auch für Geocaching: Jene Geocacher, die vier Kultur-Schätze gefunden haben, werden mit einem zusätzlichen Kultur-Cache an einem Geheimort belohnt.

Regelmäßige Sommer-Highlights:

- Hofführungen beim Obertimpflerhof in Vöran und beim Rainerhof in Hafling
- Honigführungen mit Imker Michael in Hafling
- Wald- und Wasserspaziergänge („aktiv und achtsam“) mit Bewegungstrainerin Evi in Hafling
- Geführte Wanderung mit Stephan bzw. Franz in Hafling/Vöran rund um Hafling und Vöran
- Kirchenführungen in der St. Kathrein Kirche

Infos und Anmeldung: www.hafling.com, Tel. 0473 279457
Der Tourismusverein und die Betriebe freuen sich auch auf einheimische Besucher.



Der GenussTisch - ein besonderes Erlebnis für kleine Gruppen

Foto: Tourismusverein Hafling-Vöran-Meran 2000

KIRCHE

Der neue Weg zur Firmung

Seit der Synode der Diözese Bozen-Brixen 2013-2015 hat sich bezüglich Firmung und Firmvorbereitung in Südtirol so einiges geändert: Es soll nun ein neuer Weg beschritten werden, der nahe bei den Jugendlichen ansetzt und von Jugendlichen mit entwickelt wird – ein Weg auf Augenhöhe mit Partizipationsmöglichkeiten. Die Jugendlichen wissen, was ihnen wichtig ist, Sinn und Freude macht und sollen damit aktive Beteiligte der Firm-Katechese sein. Im Mittelpunkt sollen ihre Lebens- und Glaubenskompetenzen sein und ein regelmäßiger Kontakt der Firmlinge untereinander.

Firm-Team unterstützt Firmlinge

Das heißt also, dass die Ideen der Jugendlichen vom Firm-Team gesammelt werden und dass gemeinsam mit den Jugendlichen nach Umsetzungsmöglichkeiten gesucht wird. Dabei hält das Firm-Team den Bezug zum Glauben und den damit verbundenen Lehrsätzen im Blick und versucht dies den jungen Menschen näher zu bringen – im Sinne von „Learning by doing“. Dazu braucht es, aber nicht nur das aktive Firm-Team und die Ideen der Jugendlichen, sondern viele Menschen, unterschiedlicher Generationen der Glaubensgemeinschaft „Katholische Kirche“. Denn es kann und soll uns allen als getaufte Christen ein Anliegen sein, dass junge Menschen sich für die definitive Aufnahme in diese Gemeinschaft, durch die Firmung und damit das letzte Initiation Sakrament, bewusst und eigenständig entscheiden. Sie sollen zudem gestärkt durch den Glauben und den Heiligen Geist ein Leben im Vertrauen auf Gott und das Wissen um einen Rückhalt der Kirche gehen können.

Für die Seelsorgeeinheit Etschtal wurde in diesem Sinne das Konzept „Firmung vernetzt... es braucht ein ganzes Dorf, das auf fünf Grundsäulen aufgebaut ist“, entwickelt:

- Vernetzt sein mit mir - die eigene Originalität entdecken und stärken
- Vernetzt sein mit Gott - mit Gott auf Sendung
- Vernetzt sein mit Jesus - Engagement für den Nächsten und die Schöpfung
- Vernetzt sein mit dem Heiligen Geist - dem Heiligen Geist auf der Spur
- Vernetzt mit der Kirche - Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind

Es haben sich nun in der Pfarrei Vöran, Mölten und Flaas mehrere Personen, als Firm-Team, bereit erklärt, die Jugendlichen der Jahrgänge 2007/2008 zu begleiten. Diese Menschen sind

- keine Experten in Glaubensfragen, sondern Begleiter auf einem Glaubensweg, mit all seinen Herausforderungen
- keine Macher des Glaubens, sondern Menschen, der auf das Wirken des Heiligen Geistes vertrauen
- keine Weiser, die alle notwendigen Schritte zur Glaubensfindung kennen, sondern Menschen, die sich

den Hürden des Glaubens stellen und auch zu ihrem Haderen mit Gott stehen

- keine Einzelgänger, welche die Firmung alleine stemmen müssen, sondern Teamplayer, die ihre eigenen Fähigkeiten kennen und bereit sind diese für etwas großes Ganzes einzusetzen.

Unterstützt wird das Firm-Team von Dekan Sepp Leiter, Don Paolo Renner, der Pastoralassistentin Krimhild Pöhl und noch weiteren Organisationen, wie Mitglieder des Amtes für Katechese, Menschen von Young-Caritas, der SKJ und Jugenddienst Bozen-Land bzw. dem Jugenddienst Terlan.

Auch wird es vorkommen, dass das Team oder Jugendliche, Eltern, Familien oder Menschen im eigenen Dorf ansprechen werden, um sie in konkreten Aktionen zu unterstützen bzw. zu begleiten. Danke im Voraus für das offene Ohr und die Mithilfe!

Was heißt das nun konkret für die Jugendlichen?

Freiwillige Anmeldung zur Check-in-Phase (Möglichkeit die intensive Zeit der Firmvorbereitung zu entzerren) ab dem 15. Lebensjahr Anmeldung zur konkreten Firmvorbereitung



Das neue Katechese-Team von Vöran, Mölten und Flaas

Foto: Hans J. Kienzl



mit Vollendung des 16. Lebensjahres schriftliche Bitte um Firmung (Eifer der Jugendlichen ausschlaggebend für den Termin der Firmung vor Ort, nicht die Anzahl)

Am 8. Mai haben sich bei einem Treffen auf der „Möltner Schronn“ 34 Jugendliche aus den Pfarreien Vöran, Mölten und Flass eingeschrieben und

sind bereit sich mit den Katechese-team auf den Weg zu machen. Das Firm-Team heißt alle Eingeschriebenen herzlich willkommen!

Bei Fragen und für Infos:
Allgemeines: Pastoralassistentin Krimhild Pöhl (Tel. 380 9067555).
Für Nachmeldung, die noch jederzeit

erfolgen kann, oder Detailfragen zu Aktionen: das Katecheseteam vor Ort.
Vöran: Wilhelm Mittelberger und Helga Innerhofer; Mölten: Hildegard Höller und Elisabeth Plattner; Flaas: Martina Mahlknecht und Natalie Zöggeler.
Krimhild Pöhl

BIBLIOTHEK

Hommage an das Lesen! Warum soll man Lesen lieben?

Wer das Lesen liebt, wird durch das Lesen selbst unglaublich und unermesslich bereichert:

- Wer liest, lernt „nebenbei“ die Sprache in all ihren Facetten (neue Wörter, Schreibregeln, Ausdrücke...). Sich ausdrücken, sich mitteilen, teilhaben an gesellschaftlichen und politischen Fragen - der Weg führt über die Sprache.
- Für das Erlernen eines Berufes ist das Lesen Schlüsselqualifikation. Wer liest, weiß viel. Die Wichtigkeit von Wissen muss nicht diskutiert werden.
- Beim Lesen setzt man sich jedes Mal mit sich selbst, mit dem eigenen Leben auseinander. Die Beschreibungen im Buch werden im Kopf zu lebendigen Vorstellungen und dies funktioniert, weil die Leser mit ihren eigenen Gedanken, Erfahrungen und Erinnerungen die Geschichte verbindet.
- Lesen ist Entdeckung, Entdeckung von Möglichkeiten. Beim Lesen erlebt man die Geschichte mit und kann so vielfältige Erfahrungen dadurch machen, Erfahrungen die das Leben bereichern.
- Bücher steigern die Empathie: Die Gefühle, Sehnsüchte, Wünsche der Bücherhelden werden miterlebt. Diese Wahrnehmung der Gefühle anderer macht es auch in realen Situationen leichter, sich in andere hineinzuversetzen.

Liebe zum Lesen

Eigentlich weiß jeder, dass Lesen wichtig ist. Deshalb wollen Eltern und Lehrpersonen Kinder zum Lesen bewegen. Doch der Weg dazu ist dieser: Wer das Lesen liebt, liest viel. Wer viel liest, lernt gut lesen. Wer gut liest, kann das Lesen lieben. Es soll also die Liebe zum Lesen entstehen. Das Buch selbst bietet dazu genug, um diese Liebe zu entfachen - der Weg zum Buch kann gefördert werden. In diesem Sinne möchte die Bibliothek Vöran interessante Aktionen vorstellen:

Sommerleseaktion „Sommer, Sonne Bücherbingo“ für Grundschul Kinder

In Zusammenarbeit mit den Burggräfler Bibliotheken findet auch im heurigen Sommer wieder eine Sommerleseaktion statt. Die Schüler haben über die Schule einen Lesepass bekommen (auch in der Bibliothek gibt es noch Lesepässe). Auf diesem Pass sind neun Aufgaben, die die Teilnehmer über den Sommer bewältigen sollten. Ist eine Aufgabe erledigt, kennzeichnen dies die Kinder selbst, indem sie den Rahmen der Aufgabe ausmalen. Wenn alle Aufgaben erledigt sind, gibt man

seinen Pass in der Bibliothek ab. Auf jeden Teilnehmer wartet eine kleine Überraschung.

Sommerleseaktion LiL für Jugendliche von 11 bis 16

Bei dieser landesweiten Sommerleseaktion müssen die Teilnehmer eines oder mehrere Bücher aus einer Bücherliste von 40 Büchern lesen und eine Bewertung dazu abgeben. Die Bücher stehen in Bibliotheken, auch in der Öffentlichen Bibliothek Vöran, sowie im Buchhandel bereit. Unter den Teilnehmern, die mindestens ein Buch bewerten, werden 100 Sachpreise verlost. Hauptpreis ist ein iPad mini. Genaue Informationen findet man unter: www.lilestate.bz.it



Sommerzeit - Lesezeit

Foto: Bibliothek Vöran

Buchpaket aus Mölten

Über 100 neue Bücher, Krimis, Liebesgeschichten, Kochbücher, Jugendbücher und Kinderbücher können über die Sommermonate in der Bibliothek Vöran ausgeliehen. Dieses Buchpaket wurde von der Bibliothek Mölten zur Verfügung gestellt.



Kurzweilig und informativ

Neueinkäufe

Genau richtig zum Sommerbeginn sind die neu bestellten Bücher in der Bibliothek Vöran angekommen. Viele Bücherwünsche von Lesern konnten erfüllt werden.

Zeitschriften für das Lesen „zwischen durch“

Viele kennen das Dilemma, man liest gern, aber es fehlt die Zeit. In der Bibliothek gibt es monatlich neue Zeitschriften, die für kurze (Lese) Auszeiten aus dem Alltag genutzt werden können.



GEBURTEN

Isabell Gross, geb. 27.04.2021
Eltern: Helga und Christoph

Leon Pircher, geb. 27.04.2021
Eltern: Stefanie und Bernhard

Finn Unterthurner, geb. 12.05.2021
Eltern: Renate und Valentin

Foto: Bibliothek Vöran



JANIK, 8 JAHRE

Welchen Namen hättest du dir selbst gegeben?

Janik

Was macht mich glücklich?

Freunde

Was würde ich gerne erfinden?

Hausaufgaben
Roboter

Mein Traumberuf?

Metzger

Das coolste in Vöran?

alles



Zertifikate von



Auf der Suche nach Rendite?

ZERTIFIKATE ALS MODERNE GELDANLAGE

Nähere Informationen zur Geldanlage mit Zertifikaten in deiner Raiffeisen Lana!

Ein Zertifikat ist kein Sparbuch und unterliegt nicht der Einlagensicherung. Diese Marketingmitteilung stellt weder eine Anlageberatung noch ein Angebot zur Angebotsstellung dar. Gebilligter Basisprospekt und Basisinformationsblatt samt all-fälliger Nachträge unter www.rcb.at. Weitere Informationen unter www.rcb.at/kundeninformation; Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung dieses Finanzinstruments durch die Behörde (FMA) zu verstehen. Wir empfehlen vor einer Anlageentscheidung den Prospekt zu lesen. Raiffeisen Centrobank AG, Stand April 2021

Jetzt Beratungstermin vereinbaren!

RAIFFEISENLANA.IT



**Raiffeisen
Lana**